

Friderich lantgrave in Doringen unde marggrave czû Miessen der iungere.

Lieben getruwen. Wir thûn uch wissen, daz wir gerne yn unser landt gein Miessen geritten weren uwir gebrechen czu verhören unde uch daczu behulffin unde beraten czu syne, wô des nôt were, unde waren des kômen gein Czwigkaw, dô wir ein  
 5 viele harreten. Des qwam uns bôtschafft dôhien, daz herczoge Heinrich von Brunßwig unser vihendt werdin wulde unde der lantgrave von Hessen unde grave Philippus von Nassaw, die sich mid iren kindern czûsammen gefrund habin<sup>a)</sup>, auch bewerbunge wider uns haben sullen. Dorumbe wir auch neste czû Nuemburg uff eyne tage bie unsern  
 10 vettern gewest sin<sup>b)</sup> unde sie habin lassin vermanen unde gebeten uns dargein behulffin unde beraten czû syne von angeborner fruntschafft, von brive unde eynunge wegin, des uns nicht redeliche antwerte, der uns czû volgen stunde ader geburte, werdin kûnde, unde meynen doch, wez sie daran nicht wulden nemelichen an herczogen Heinriche von Brûnßwig unsers vettern hern Friderichs sweher, daz sie des wôl macht hetten. Wanne  
 15 nû sulche gescheffede uns grôz ânlangen unde dovon ûs unserm lande czû Doringen nicht wôl czû rieten steet, als ir wôl irkennen mûget, dorumbe begern wir mid fliesse, daz ir uns darane nicht verdengket, daz wir uns von den unde andern nôtlichen gescheffeden, die daz lant czû Doringen ânlangen, als lange yn unser landt czû Miessen  
 20 czû kômen enthaldin mûsten unde noch mûßen, unde uch auch mid allen dingen dôrnoch richtet unde haldit uns wider sulche kriege, ab die czûgehen, behulffin unde beraten czû syne unde czû vólgen, als wir meynen mûgelichen unde ir uns phlichtig siet. Unde alle ir burgere unde amptlute, waz ir inne had unde ynnemet an gelde, an getreidech unde an allen andern dingen, daz uns czû unserm halbin teile gebûret, nemelichen den halbin teil nymande gebit noch antwert, wer der sie, sundern daz bie uch haldit, als lange biz daz wir selbir daczû kômen ader ûch eigintlichen dorûmbe schrieben. Unde hîran thût,  
 25 als uch gebûret, ir mûgelichen sullit unde wir uch wôl czû gloûben. Darane thût ir uns wôl czu dangke. Unde begern des uwir antwerte. Geben czû Wimar am dôrnstage vôr Petri et Pauli apostolorum anno m°cccc°nono.

*Aufschrift:* Deme voite, der erbern maîschafft yn der phlege, burgermeister unde ratluten unde der ganczen gemeyne czû Dresden unsern lieben getruwen.

30

116.

*Engelhard Herr zu Weinsberg, Hofrichter König Ruprechts, setzt nach dem Urteil des Reichshofgerichts die Burggrafen Johann III. und Friedrich VI. von Nürnberg in die Nutzwegere der Schlösser Oelsnitz, Voigtsberg, Adorf, Wiedersberg, Thiersheim und Thierstein und der Teile des Allodialnachlasses des Markgrafen Wilhelms I., zu denen sie geklagt hatten.*

35

Heidelberg, 1409 Juni 28.

115. a) Im J. 1408 war ein Ehebindnis zwischen Ludwig, dem Sohne des Landgrafen Hermann, und Johanna, der Tochter Graf Philipps, verabredet worden. Vgl. Schliephake-Menzel Geschichte von Nassau 6,124. b) Friedrich der Jüngere nimmt 1409 Juni 24 eine Belehnung zu Naumburg vor, vgl. Anhang.